

»Ich führe so viele Kämpfe ...«

Kommentar von Niculescu Păun



Abb. 9: Niculescu Păun mit Portrait des ermordeten Sohnes Vili Viorel Păun.

© Initiative 19. Februar Hanau

Niculescu Păun ist der Vater von Vili Viorel Păun. Ein extrem rechter Täter erschoss den damals 22-jährigen Vili Viorel am 19. Februar 2020 aus rassistischen Motiven in Hanau. Vili Viorel Păun war Rom und arbeitete bei einem Kurierdienst. Er war der einzige Sohn von Niculescu und Iulia Păun, die er unterstützte. In der Tatnacht hat Vili Viorel nach den ersten Morden den Täter mit seinem Auto verfolgt, um ihn zu stoppen. Mehrfach hat er versucht, die Notrufnummer 110 zu erreichen, war aber nie durchgekommen.

Heute kämpft sein Vater zusammen mit den Angehörigen von Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov in der Initiative »19. Februar Hanau« für Aufklärung, angemessene Erinnerung und Gerechtigkeit.

In seinem Kommentar¹ zum Abschlussbericht des Bundesopferbeauftragten Prof. Dr. Edgar Franke beschrieb Niculescu Păun am 2. November 2021, wie sehr ihn – neben dem Verlust seines einzigen Kindes – auch die zermürbenden bürokratischen Prozesse, die Kämpfe mit dem Versorgungsamt belasten. Seine Erfahrungen ähneln denen vieler Betroffener rassistischer Gewalt und deren Angehörige.

»Ich führe so viele Kämpfe: ich muss für die Aufklärung kämpfen von Vili's Tod. Für die Gesundheit meiner Frau. Und dann muss ich mich auch noch um so viel Bürokratie kümmern. Erst haben wir zumindest noch Krankengeld bekommen. Seit August kriegen meine Frau und ich auch kein Krankengeld mehr. Wir können beide nicht mehr arbeiten. Bis heute ist nicht klar, wer jetzt für uns zuständig ist. Seit August bekommt meine Frau, die Mutter von Vili, keinerlei Geld mehr.

Wir haben mit allen politisch Verantwortlichen geredet: Steinmeier, Bouffier, Fünfsinn – alle sagen das Versorgungsamt ist zuständig für die Versorgung der Familien. Keiner entscheidet über die Kosten für unseren Lebensunterhalt und auch nicht über die Reha. Keiner will für uns zuständig sein. Aber bis heute (600 Tage nach der Tat) ist vom Versorgungsamt nichts entschieden worden. So wissen wir bis heute nicht, wer zuständig ist für uns.

Die Politiker nehmen sich Zeit für öffentliche Stellungnahmen. Alle sagen, dass es wichtig ist, dass wir Hilfe bekommen. Aber wieso brauchen sie so lange, um einfach ihre Arbeit zu tun?

Wir haben oftmals gefragt, was wir machen sollen, wenn das Krankengeld ausläuft – und wir haben uns schon Monate vorher mit der Bürokratie und allem beschäftigt, aber bis heute schieben die Behörden die Verantwortung hin und her.

Es ist genug. Wie lange wollen sie noch warten und die Verantwortung hin und her schieben?«

1 <https://19feb-hanau.org/2021/11/02/ein-kommentar-von-niculescu-paun-opferangehoeriger-des-rassistischen-terroranschlags-in-hanau-zum-abschlussbericht-des-bundesopferbeauftragten-prof-dr-edgar-franke/> [19.04.2022]. Rechtschreibung und Grammatik im folgenden Zitat sind aus dem Original übernommen.